

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**

Amtsblatt

für das **Königliche Gerichtsamt Wilsdruff** und den **Stadtrath** daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

Nr. 46.

Dienstag, den 16. Juni

1874.

Bekanntmachung,

die **Gestellung der militärpflichtigen Mannschaften vor der Königlichen Departements-Ersatz-Commission** betr.

Die Königliche Departements-Ersatz-Commission wird die Superrevision der in dem Aushebungsbezirke Wilsdruff gestellten und zur anderweiten Beilegung vor der Departements-Ersatz-Commission verpflichteten, das heißt aller derjenigen Mannschaften, welche von der Kreis-Ersatz-Commission weder von jeder weiteren Gestellung vollständig entbunden, noch auf gewisse Zeit zurückgestellt worden sind,

den 13., 14. und 15. Juli dieses Jahres

in den **Hempelschen Restaurationslocalitäten zu Dresden, am Altmarkt No. 14, I. Etage**, vornehmen.

Indem dieß in Gemäßheit der Bestimmung in § 94^a der Ersatz-Instruction bekannt gemacht wird, werden zugleich die zur Gestellung vor der Departements-Ersatz-Commission Verpflichteten darauf aufmerksam gemacht, daß sie zur Vermeidung der in § 176^a der Ersatz-Instruction angedrohten Strafen beim Wechsel ihres dermaligen Aufenthalts dieß der mit Führung der Stammmrolle beauftragten Behörde des zu verlassenden Ortes sowohl, als auch des neuen Aufenthaltsortes unverzüglich zu melden haben.

Die letztgedachten Behörden — Stadt- und Gemeinderäthe — aber haben hierüber in Gemäßheit der Bestimmung in § 92^a die erforderlichen Mittheilungen schleunigst anher gelangen zu lassen.

Dresden, den 23. Mai 1874.

Der Civilvorsitzende

der Königlichen Kreis-Ersatz-Commission des Aushebungsbezirkes **Wilsdruff.**

von Vieth.

Ludwig.

Verfügung

an **sämmtliche Gemeindevorstände des Königlichen Gerichtsamts Wilsdruff,**
die **Quittungen über Unterstützungs- und sonstige Verläge für Landarme und
Ausländer** betreffend.

In neuerer Zeit ist es häufig vorgekommen, daß von Gemeindevorständen die Quittungen über Unterstützungs- und sonstige Verläge für Landarme und Ausländer an die Cassenverwaltung des Königlichen Ministerium des Innern eingesendet werden, bevor die Letztere zur Auszahlung der bezüglichen Beträge Anweisung erhalten hat, resp. ehe die Percipienten von der erfolgten Zahlungsanweisung in Kenntniß gesetzt worden sind.

Da die solchenfalls eingegangenen Quittungen von der Ministerial-Cassen-Verwaltung dem Königlichen Ministerium zur Entschließung vorzulegen und von demselben in der Regel erst der zuständigen Königlichen Kreis-Direction zur Präparation zuzustellen sind, so entsteht hierdurch, abgesehen von der Geschäftsvermehrung, eine unerwünschte Verzögerung der beantragten Auszahlung, die gewöhnlich der Königlichen Ministerial-Cassen-Verwaltung zur Last gelegt wird und bei derselben vielfache Erinnerung zur Folge hat.

In Gemäßheit einer von der Königlichen Kreis-Direction zu Dresden unterm 27. vorigen Monats erlassenen General-Verordnung werden daher sämmtliche Vorstände der Ortsarmenverbände hiesigen Amtsbezirks auf die aus der vorzeitigen Einsendung der gedachten Quittungen sich ergebenden Weiterungen hierdurch aufmerksam gemacht und zu genauerer Befolgung der Bestimmung in § 5 alin. 2 der Allerhöchsten Verordnung zu Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnort vom 6. Juni 1871 angehalten.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 13. Juni 1874.

Leonhardi.

Tagesgeschichte.

Das neue Gesetz über die Verwaltung erledigter Bisthümer durch den Staat kommt in Preußen zur Praxis und in Posen wird der Anfang gemacht. Der Oberpräsident der Provinz hat die Domkapitel in Posen und Gnesen aufgefordert, binnen 10 Tagen an Stelle des abgesetzten Erzbischofs Ledochowski einen Bisthumsverweser zu wählen, widrigenfalls die Regierung einen königl. Commissarius zur Verwaltung des Bisthumsvermögens ic. einsetzen werde. Das Vermögen des bischöflichen Stuhles im Betrag von 123.000 Thaler ist bereits mit Beschlag belegt. — Dem Bischof Martin von Paterborn, der von der ihm auferlegten Geldstrafe noch keinen Heller bezahlt hat, ist am 6. Juni von dem Kreisgericht daselbst die Aufforderung zugegangen, sich in den nächsten acht Tagen zur Abbüßung der über ihn verhängten Gefängnißstrafe von 6 Wochen zu stellen; wenn nicht, so werde er zwangsweise abgeführt werden.

Die bayerischen Abgeordneten werden künftig keine Tagegelde mehr erhalten, sondern für jede Session, kurz oder lang, baar 1000

Mark. Sie werden daher lakonisch sprechen, kurz oder schlagend, jedes Wort also gleichsam eine Mark, also jedenfalls markig.

Aus sehr leidenschaftlichen Ausritten in der Nationalversammlung Frankreichs darf man schließen, daß die Republikaner von der Partei Gambettas die Bonapartisten für ihre gefährlichsten Gegner und die Kriegsminister und Finanzminister Cisse und Ragne, wenn nicht den Präsidenten Mac Mahon selbst, für deren Helfershelfer halten und deren Anstrengungen, einen Napoleon IV. auf den Thron zu setzen, nicht unterschätzen. Gambetta verlas auf der Rednerbühne den Ausruf eines „Centralausschusses zur Herbeiführung einer allgemeinen Volksabstimmung“ (für Napoleon) vor, denunzirte denselben als eine Bonapartistische Verschwörung und fragte die Minister, was sie thun würden. Die Minister antworteten, sie würden einen solchen Verein nicht dulden, und wenn er wirklich existire, gerichtlich verfolgen. Abg. Rouher, der frühere „Vicereicher“ (welcher an der Spitze der Bonapartisten steht und von je her ein großer Lügner war,) erklärte, er könne einen solchen Verein nicht, er halte den Ausruf für gefälscht und beantragte eine Untersuchung. Da

sprang Gambetta nochmals auf, klagte die Minister Cussy und Magne als Mitschuldige der Bonapartisten an und schleuderte Rouher die Beleidigung ins Gesicht, es gebe Leute, welchen ein Urtheil über die republikanische Regierung vom 4. September 1870 gar nicht zustehe, das seien jene Elenden, welche Frankreich vom blutigen Staatsstreich des 2. December bis zur schimpflichen Niederlage von Sedan geführt hätten. Vergeblich forderte der Präsident der Nationalversammlung Gambetta auf, seine Schmähungen zurückzunehmen, Gambetta rief: Meine Auserungen sind mehr als eine Schmähung, sie sind eine Brandmarke und ich halte sie aufrecht. Er wurde zur Ordnung gerufen. Furchtbarer Tumult. Als Rouher in demselben auf die Rednerbühne eilt, ruft ihm Abgeordneter Cayot zu: Gebt uns Elsaß und Lothringen zurück, ehe Ihr wieder die Rednerbühne betretet. — Der Tumult wurde so furchtbar, daß die Sitzung geschlossen werden mußte. (Die ganze Linke sprang auf, als Gambetta zur Ordnung gerufen wurde und rief: Rufen Sie uns Alle zur Ordnung! Der Streit zwischen den Bonapartisten und Republikanern setzte sich draußen in den Gängen und Zimmern, auf den Straßen und am Bahnhof fort; es kam zu furchtbaren Kämpfen mit den Fäusten, Stöcken und Regenschirmen. Duelle wurden mehrere eingegangen und die Bonapartisten wollten künftig nur noch mit Revolvern in die Sitzungen kommen.)

Spanien. Die Carlisten haben neuerdings wieder Beweise davon gegeben, daß sie ihren alten grausamen Character bewahrt haben. Als sie nach der Entsetzung Bilbao's das nahe Städtchen Dima räumen mußten, steckten sie vor dem Abzug daselbst ein Haus in Brand, in welchem sie ihre Gefangenen eingeschlossen hatten; mehrere der letzteren kamen in den Flammen um, 20 andere hatten mitten durch die Flammen entkommen können und langten am 31. Mai in bejammernswertem Zustande in Bilbao an. Kurz vorher ermordeten sie einen Offizier, den sie auf einem Schiffe bei Castellon überrascht hatten und schickten die Uniform an den Gouverneur der Provinz. Diese Acte von Cannibalismus wiederholen sich überall. In der Nähe von San Sebastian haben diese Ungeheuer eine arme Frau, welche ihnen verdächtig vorkam, entkleidet, mit Honig bestrichen und in Federn gewälzt, dann sie auf die Piazza des Ortes geschleppt und, nachdem sie ihres Spottes müde waren, mit Stockschlägen getödtet.

Dertliche und sächsische Angelegenheiten.

Wilsdruff, am 15. Juni 1874.

Ehe die hohe 2. sächsische Ständekammer sich hat vertagen lassen, hat sie sich noch einmal mit Eisenbahnprojecten, vorzüglich auch mit dem Project Dresden-Wilsdruff-Leipzig beschäftigt, hierbei speciell auch mit der von hier aus abgeschickten Petition, obiges Project betreffend. Wenn wir nun seit mehreren Wochen die besten Hoffnungen für beregte Bahnlinie hatten, so fiel uns am letzten Sonnabend, als wir die betr. Verhandlung der 2. Kammer lasen, sofort die Dutter vom Brode, denn das hatten wir nicht geahnt, daß auch die gegen unsere Gegend so nobel aufgetretene Leipzig-Dresdner Eisenbahncompagnie ebenfalls mit einer Petition hinter uns stand, durch welche unserm Projecte den Todesstoß zu geben in der Absicht lag. Und richtig, es ist der geehrten Compagnie gelungen, denn das Project Dresden-Wilsdruff-Leipzig wurde, nachdem sich mehrere Abgeordnete, speciell unser Abgeordneter Sachse aus Freiberg, sowie auch der Herr Finanzminister von Friesen warm dafür verwendet hatten, zu Gunsten der Leipzig-Dresdner Eisenbahncompagnie mit 32 gegen 23 Stimmen abgelehnt. Wir enthalten uns jeder weiteren Auslassung hierüber, denn die Sache ist es nunmehr nicht mehr werth.

Dresden, 13. Juni. Beide Kammern wurden heute auf unbestimmte Zeit vertagt. In der 2. Kammer fand noch scharfe Auseinandersetzung zwischen Sachse und Biedermann statt, wobei Ersterer einen Ordnungsruf erhielt, weil er behauptete, Biedermann habe sich 1866 im Sumpfe der Annexion bewegt.

Wie die „Reichszt.“ vernimmt, wird Se Majestät der König Ende d. M. eine auf die Dauer von 6—7 Tagen berechnete Reise in das Erzgebirge und das Voigtland antreten. Nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen werden Se. Majestät sich am 29. d. M. über Freiberg nach Chemnitz begeben, einen Tag daselbst verweilen, und den 1. Juli die Reise nach Zwickau fortsetzen. Am 2. Juli ist der Besuch der Städte Plauen und Delsnitz in Aussicht genommen, als Nachtquartier aber Bad Elster ausersuchen. Der 3. und 4. Juli sind zur Reise über Auerbach Eibenstock, Schneeberg, Schwarzenberg nach Annaberg bestimmt. Von Annaberg aus werden sich Se. Maj. ohne längerer Aufenthalt nach Pillnitz zurückbegeben. Ob Ihre Majestät die Königin den König begleiten wird, scheint noch nicht entschieden zu sein.

Am 9. d. ist in Dresden der frühere Justizamtmanu Hirschold (aus Wolfenstein), der trotz seiner gemäßigten Gesinnungen bei den Maiereignissen des Jahres 1849 compromittirt war und nach theilweiser Verbüßung der ihm zuerkannten Zuchthausstrafe sich nach Dresden gewendet hatte, im 76. Lebensjahre und in gedrückten Verhältnissen gestorben.

Der „Pz. Btg.“ schreibt man: Nach dem Urtheil Münzverständiger wird die Beschaffung der neuen Münzausprägungen jedenfalls noch ein ganzes Duzend Jahre in Anspruch nehmen. Bis jetzt sind acht deutsche Münzstätten thätig und dieselben prägen jährlich 195 Millionen Stück aus. Die neue Münzanstalt in Hamburg wird erst mit nächstem Jahre in Thätigkeit treten. Nach dem offiziellen vorläufigen Anschlag über den Bedarf an Reichs-, Silber-, Nickel- und

Rupfermünzen sollen an Silbermünzen 800 Mill. Stück, an Nickel- und Silbermünzen 2800 Mill. Stück geprägt werden, zusammen 3600 Mill. Stück, und dazu würden nach der bisherigen Leistungsfähigkeit der acht Münzstätten etwa 18 Jahre nöthig sein, wenn man nicht annehmen dürfte, daß die Zahl der Münzstätten und ihre Leistungsfähigkeit sich noch erhöhen werde.

Leipzig, 12. Juni. Ein überaus bedauerlicher Unglücksfall hat gestern einen hiesigen Studenten betroffen. Derselbe hatte mit anderen Commilitonen einen Spaziergang nach Möckern gemacht und war von dort auf das zur Erinnerung an die Völkerschlacht errichtete Denkmal gestiegen. Beim Wiederherabsteigen stürzte nun der junge Mann so unglücklich auf das das Denkmal umgebende eiserne Geländer, daß ihm eine Eisenspitze in den Leib fuhr und man ihn unter den gräßlichsten Qualen nach dem hiesigen Krankenhause transportiren mußte. Hier ist der bedauernswürthe junge Mann heute früh verstorben.

Eine Reise

nach Tyrol und dem Salzkammergute in Verbindung mit einem Besuche von Wien und der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873.

(Fortsetzung.)

Da sowohl ich als mein Reisegefährte im Jahre 1867 die große Pariser Ausstellung sehr eingehend besichtigt hatten, und wir in unserer vorgefaßten Meinung, daß die große Masse der in Wien ausgestellten Gegenstände sich wenig oder gar nicht von der großen Masse der in Paris ausgestellt gewesenen Gegenstände unterscheiden werde, vollständig bestärkt wurden, so nahmen wir uns vor, beim Besuche der Wiener Ausstellung durch flüchtige Besichtigung der einzelnen Räume nur einen Totaleindruck zu gewinnen, und nur größeren, mehr in die Augen springenden Gegenständen eine genauere Besichtigung zu widmen.

Als solche zeichneten sich die verschiedensten prachtvollen Stoffe, Teppiche, Spitzen und Möbeln Europas, Amerikas und Afiens aus. Alle Beachtung verdienten auch die fast zahllosen musikalischen Instrumente, unter denen sich wahre Prachtexemplare befanden.

Sehr interessant waren auch die ausgestellten mineralischen und vegetabilischen Produkte aller Welttheile, wobei besonders zwei große Goldklumpen von 100 und 125 Pfund Gewicht 18 karätigem Golde, die so wie sie ausgestellt waren, auch ausgegraben wurden, die Neugier und das Staunen der Ausstellungsbesucher hervorrief.

In den mittleren Räumen des großen Ausstellungspalastes, der Rotunde und den in dieselbe mündenden Hauptgängen erregten besondere Aufmerksamkeit die prächtige Wasserkunst der Rotunde, die Gallerie Victor Emanuel und Westseite des Domes in Mailand in bedeutender Größe aus weißem Marmor, die etwa eine Cubikelle große aus Feinsilber gearbeitete Moschee Elh Serai in Constantinopel, ferner kostbare Brillanten, sowohl einzeln, als in prächtige Diademe gefaßt von enormem Werthe.

Ein Schmuck der Ausstellung waren auch die prachtvollen Porzellan- und Glaswaaren, unter denen die Meißner Porzellane ihren hervorragenden Rang behaupteten.

Besser und zahlreicher vertreten als in Paris waren in Wien die Staaten des Orients, unter denen besonders Rumänien überaus reichhaltig ausgestellt hatte.

Im Laufe des Nachmittags besichtigten wir auch einen Theil der außerhalb der Haupthalle, sowie im Parke der Ausstellung befindlichen Sehenswürdigkeiten, worunter der den Schatz des Sultans bergende Pavillon, sowie der Palast des Schah von Persien besondere Aufmerksamkeit in Anspruch nahmen. Der Schatz des Sultans bestand hauptsächlich in zahlreichen reichvergoldeten und mit Brillanten reichbesetzten Waffen und Reitzeugen, die von treuen Dienern des Sultans gehütet wurden.

Der Eintritt in den Palast des Schah von Persien war nur zu gewissen Zeiten gestattet, weshalb der Eingang vom Publikum stark umdrängt war, so daß auch wir nach ziemlich langem Harren erst hinein gelangten. Sehenswerth war darin eigentlich nur ein Zimmer, das allerdings brillant war.

Auf unserer Wanderung im Parke der Ausstellung kamen wir auch in das große Kunstausstellungsgebäude, das viele herrliche Gemälde und Bildhauerarbeiten von Künstlern aller civilisirten Nationen enthielt.

Der Schall des Rebelhorns forderte uns endlich auf die Ausstellungsräume zu verlassen und die Besichtigung der in den übrigen Theilen des Parks befindlichen Sehenswürdigkeiten auf einen andern Tag zu verschieben.

Obgleich im Ausstellungspalaste selbst sich eine Restauration befand, suchte man, sobald der Appetit sich einstellte, doch gern eine der im Parke der Ausstellung befindlichen vielen Restaurationen und Caffeehäuser auf, da die in der Haupthalle befindliche Restauration die Preise enorm hoch hatte. Wir mußten für ein Gläschen leichtes österreichisches Lagerbier, etwa einem sächsischen Schnitte entsprechend, 15 Neutr. = 30 Pf. daselbst bezahlen. Wir hatten an diesem ersten Tage deshalb verschiedenen anderen Restaurationen, die sich innerhalb des Ausstellungsrabon befanden, u. A. dem Elsäßer Bauernhaus, der Vieinger Bierhalle, dem Russischen Café, Besuche abgestattet, auch bei dem im Parke konzertirenden Capellmeister Strauß einigen Ständen zugehört.

Nach der drückenden Hitze des Tages war es recht angenehm, den herrlichen Abend in den im Prater befindlichen Restaurationen

im Freien zu verbringen, und besuchten wir dabei auch denjenigen Theil des Praters, welcher im Volksmund der Wurstelbrater genannt wird, und der so verschiedene Gelegenheiten à la Dresdner Vogelwiese sich zu amüsiren bietet. Wir verzichteten auf die daselbst gepriesenen Sehenswürdigkeiten von sehr zweifelhaftem Werthe und beschränkten uns auf einen Spaziergang in diesem Volks- oder Wurstelprater, und kehrten, als die Nacht völlig hereingebrochen war, mit der Pferdebahn nach der Stadt zurück.

Den Vormittag des folgenden Tages hatten wir zu einem Besuche von Schloß Schönbrunn bestimmt, wohin wir uns bei dem prächtigen Wetter früh 7 Uhr zu Fuß begaben, da die Entfernung von unserer Wohnung nur ohngefähr eine halbe Stunde betrug. Das Schloß Schönbrunn ist sehr hübsch angelegt, auf drei Seiten von Park umgeben, breitet sich von der Vorderfronte des Hauptgebäudes ein großer freier Platz aus, der durch zahlreiche Statuen und andere Bildhauerarbeiten, zum Theil zu Wasserkünsten verwendet, geschmückt ist, so daß es einen reizenden Sommeraufenthalt bietet.

Man kann es wohl das schönste Lustschloß des österreichischen Kaiserhofs bezeichnen, weshalb auch die vornehmsten Gäste desselben während des Sommers dort logirt werden.

Nachdem wir gegen 2 Stunden daselbst verweilt, und dabei auch die interessante Menagerie im Parke gesehen hatten, gingen wir nach dem angrenzenden Gizing, das durch seine vielen schönen Landhäuser und freundlichen Gartenanlagen einen recht guten Eindruck machte. Daselbst befand sich auch ein ganz neues schönes Standbild des unglücklichen Kaisers Maximilian von Mexico. Ein vielbesuchter Vergnügungsort daselbst ist Schwenders „Neue Welt“, in welcher allwöchentlich großartige Concerte, während der Ausstellung hatte auch der berühmte Wiener Männergesangsverein einige Concerte daselbst veranstaltet, abgehalten werden. Wir frühstückten in einer der zahlreichen hübschen Gartenrestaurationen und benutzten dann einen der vielen bereitstehenden Omnibusse zur Rückfahrt nach Wien.

Der von uns benutzte Omnibus beendete seine Fahrt am Stephansplatz, weshalb wir beschlossen, dem daselbst befindlichen berühmten Stephansdome einen Besuch abzustatten. Diese Kirche ist ein großartiges Bauwerk, und von dem sehr hohen Thurme derselben genießt man eine sehr weite Rundschau.

In der Nähe des Stephansdomes befindet sich der Dom St. Peter, welchen wir auch flüchtig besuchten.

Vorüberziehendes Militär mit voller Regimentsmusik veranlaßte uns nach der in der Nähe befindlichen Hofburg zu gehen und uns eine östreichische Wachtparade anzusehen. Bei dieser Gelegenheit nahmen wir die bei der Hofburg aufgestellten Reiterstandbilder „Prinz Eugen“, des edlen Ritters und „Erzherzogs Carl“, des Siegers von Aspern, sowie auf einer anderen Seite der Hofburg auch das Reiterstandbild „Joseph II.“ in Augenschein.

Vor dem Verlassen der Hofburg erhielten wir noch Gelegenheit den Kaiser Franz Joseph beim Ausfahren aus der Burg dicht an uns vorüberfahren zu sehen. Auch eine Abtheilung der nobeln Hart-

schieregarde (kaiserliche Leibgarde aus den vornehmsten Familien des Landes, von denen der gewöhnlichste Gardist Hauptmannsrang hat) sahen wir im Dienste. (Fortsetzung folgt.)

6. Sitzung der Stadtverordneten

am 28. Mai 1874.

Anwesend die Herren Türl, Reiche, Junge, Raden, Bretschneider, Hoyer, Parysch, Ersakmann Vogel und der Unterzeichnete.

1. Nach eingegangener Mittheilung von der königlichen Amtshauptmannschaft, Herr Bürgermeister Ficker solle schon am 1. Juni hier eingewiesen werden, beschließt man mit dem Stadtrathe, an dieselben sofort das Gesuch um Aufschubung dieser Einweisung zu richten und nimmt

2. Kenntniß von dem Regierungsdecret über die Eisenbahnangelegenheit.

3. Wegen der im Haushaltsplan für 1874 projectirten Bauten erlaubt sich das Collegium anzufragen, was in dieser Angelegenheit zur Ausführung kommen soll und dabei den Wunsch auszusprechen, man möge die betreffenden Bauten nicht bis zum Herbst verschieben.

7. Sitzung der Stadtverordneten

am 5. Juni 1874.

Anwesend die Herren Parysch, Raden, Reiche, Junge, Böhmer, Bretschneider, Hoyer und der Unterzeichnete.

1. Die Nachtragsrechnung des Herrn Maurer-Meister Guldner wird, wie schon am 11. März beschlossen, nicht anerkannt.

2. Das von Herrn Hilfslehrer Humbach eingereichte Gesuch um Gehaltszulage wird mit dem Stadtrathe ablehnend beschieden.

3. Das Collegium ist mit dem Stadtrathe einverstanden, die städtischen Rechnungen vom Jahre 1873 Herrn Kaufmann Engelmann hier zur Prüfung zu übergeben, nachdem dieselben erst unter den Mitgliedern des Collegiums circulirt haben.

4. Der vom Stadtrathe mit dem Schießhauspachter Wiedemar in Siebenlehn abgeschlossene Vertrag wegen Verpflanzung seiner Schwägerin Amalie Müller von hier wird genehmigt;

5. Ist man mit dem vom Stadtrathe gefassten Beschlüssen bezüglich der Gehalts-Verhältnisse unserer Herren Lehrer und wie solche durch das Gesetz bestimmt werden, einverstanden und nimmt schließlich Kenntniß von der Mittheilung, daß Herr Bürgermeister Ficker den 1. Juli hier eingewiesen werden soll.

Wilsdruff, den 7. Juni 1874.

Das Stadtverordneten-Collegium durch Gerlach, Vorstand.

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 12. Juni.

Eine Kanne Butter 22 Ngr. — Pf. bis 23 Ngr. — Pf. Ferkel wurden eingebracht 200 Stück und verkauft à Paar 5 Thlr. — Ngr. bis 10 Thlr. — Ngr.

Holz - Auction.

Gasthose zu Spechtshausen

Spechtshäuser Staatsforstrevier

am Sonnabend, den 27. Juni 1874, von Vormittags 9 Uhr an,

- 26 Stück buchne Stämme, von 12 bis 24 Centimeter Mittenstärke,
- 1548 = weiche = von 13 bis 50 Centimeter Mittenstärke,
- 94 = buchne Klöger, von 11 bis 33 Centimeter Oberstärke und 3 bis 5 Meter Länge,
- 142 = weiche = von 18 bis 54 Centimeter Oberstärke und 3,5 bis 4,5 Meter Länge,
- 27 = = Nöbren, von 11 bis 14 Centimeter Oberstärke und 3,5 Meter Länge,
- 24410 = = Stangen, von 2 bis 5 Centimeter Unterstärke,
- 3 = buchne = von 12 bis 15 Centimeter Unterstärke

am Montag, den 29. Juni 1874, von Vormittags 9 Uhr an,

- 54 Raummeter buchne Brennseite,
- 6 = = erlne =
- 617 = = weiche =
- 26 = = buchne Rollen,
- 3 = = birktne Rollen,
- 19 Raummeter erlne Rollen,
- 318 = = weiche =
- 27,0 Wellenhunderte buchnes Reißig,
- 0,6 = = birktnes =
- 411,5 = = weiches =

— in den Abtheilungen: 3, 4, 8, 9, 19, 20, 21, 22, 23, 26, 27, 28, 30, 31, 36, 37, 38 und 40 aufbereitet — einzeln und partienweise gegen gleich baare Bezahlung und unter den vorher noch bekannt zu machenden Bedingungen, an die Meistbietenden versteigert werden.

Vorausgeführte Hölzer können besehen werden und erteilt die mitunterzeichnete Revierverwaltung darüber nähere Auskunft. Tharandt und Spechtshausen, am 3. Juni 1874.

Das Königl. Forstrentamt. N. von Schröter.

Die Königl. Revierverwaltung. F. Creutz.

2 Pferdefnechte

werden zum sofortigen Antritt gesucht in der Bairischen Bierbrauerei zu Tharandt.

Einen Wagnersgesellen

sucht bei ausdauernder Arbeit und gutem Lohn Sturzenbecher, Wagnersmstr. in Wilsdruff.

Omnibus-Fahrplan vom 5. Mai 1874 bis auf Weiteres:

Abfahrt von Wilsdruff: Wochentags täglich früh 1/27 Uhr. Sonn- und Festtags früh 1/26 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.

Abfahrt von Dresden, Gasthaus z. Sächs. Hof, Breitestr. 2: Wochentags täglich Nachmittags 5 Uhr, Sonn- und Festtags früh 8 und Abends 7 Uhr.

à Billet 90 Pf. (Sonn- u. Festtags früh 8 Uhr von und Nachmittags 5 Uhr nach Dresden 1 Marl.)

Friedrich August Herrmann.

☞ Im goldnen Löwen in Wilsdruff! ☞

Der grosse Leipziger Ausverkauf

wird bis zum 23. d. M. fortgesetzt.

Außer den schon angekündigten Waaren kommen noch zum Verkauf:
 60 Stück $5\frac{1}{4}$ und $10\frac{1}{4}$ breite reinwollene Lamas, à Elle $5\frac{1}{2}$ und 11 Ngr.,
 15 Stück schwarzseidene Ripse und Taffete, von 24 bis 36 Ngr.,
 20 Stück verschiedene Turntuche, à Elle 6 Ngr.

Sämmtliche Waaren sind gediegen und neu aus den größten Fabriken.

☞ Resterverkauf Freitag Vormittag 8—10 Uhr. ☞

Ergebenst

A. Alkan aus Leipzig.

In Wilsdruff im Gasthof zum goldnen Löwen im Saal.

Dessauer



Milchvieh - Auction.

Am Freitag, den 19. Juni a. c., Mittags 12 Uhr, lasse ich einen Transport vorzüglich schöne schwere Kühe mit Kälbern und hochtragende Kalben auf den Scheunenböfen in Dresden versteigern.

G. Lange.

Leder-Offerte für Schuhmacher.

Hemlock-Sohlenleder, aasfrei, beste Gerbung,	à 14 Ngr. per Pfund.
Deutsch Brandsohlleder, gute Stadtgerbung,	- 16 $\frac{1}{2}$ " " "
Java-Sohlleder, sehr fest, Mastrichter Gerbung, zu ganz starken Sohlen,	- 18 " " "
Wild-Sohlleder, Mastrichter Eichengerbung,	- 20 " " "
Luxemburger Sohleleder, hochfeinste Marken,	- 22 $\frac{1}{2}$ " " "
Fahlleder, milde ausgezeichnete Stadtgerbung,	- 20 " " "
Schwarze genarbte Kalbfelle, größte und stärkste Felle,	- 3 Thlr. per Stück.
Sohlen- und Oberleder-Ausschnitt in demselben billigen Verhältniß.	

Ich führe, wie hinlänglich bekannt, nur beste Primawaaren.

Hugo M. Teichmann, Lederhandlung
 Dresden, Schreiber-gasse 14.

Bekanntmachung.

Seitdem das Lampert's Heil- und Zug-Pflaster und der Lampert's Sicht-Balsam in Spitalern, Krankenanstalten und Kliniken Anwendung findet, seitdem jeder gute Hausvater zur Vorsoorge ein wenig Lampert's Pflaster und Lampert's Balsam im Hause hat, ist schon mancher Thaler Geld erspart und manche an und für sich langwierige schmerzhaftes Krankheit schnell und gründlich geheilt worden.

Lampert's Pflaster

wird gebraucht bei Eiterungen — Geschwüren — Entzündungen — Flechten — Drüsen — Hühneraugen — Frostballen — offenen Schäden.

Lampert's Pflaster kostet mit genauer Gebrauchsanweisung 2 $\frac{1}{2}$ und 5 Ngr.

Lager halten die Apotheken in Wilsdruff und Tharandt.

Lampert's Balsam

lindert schnell schmerzhaftes Reiben — rheumatische Sicht — Hüftweh — Gliederschwäche — Rückenschmerz und veraltete Sicht.

Lampert's Sicht-Balsam kostet mit ausführlicher Gebrauchsanweisung 10 und 20 Ngr.

Fabrik in Dresden.

15 Stück junge Gänse

zum Kaufen sind im Einzelnen oder Ganzen zu verkaufen bei
 H. Rosenkranz.

Aufforderung.

Diejenigen, welche noch Gelder in die Forstkasse zu Limbach zu zahlen haben, werden hiermit ersucht, dieselben bis 1. Juli zu entrichten, wenn es nicht mit Rest übergeben werden oder dann noch Kosten entstehen sollen.

C. F. Zehl.



Eine noch ganze gute starke Nähmaschine steht für den billigen Preis von 40 Thalern zum Verkauf bei Franz Weber in Blankenstein.

Liedertafel.

Künftigen Sonntag den 21. Juni a. c.

Sommerpartie nach Disbar an der Elbe.
 Abmarsch früh 5 Uhr von Barth's Höhe aus nach Niederwartha und von da per Dampfschiff.

Der Vorstand.

St.-A.

Heute Abend Punkt 7 Uhr Uebung.

Heute Dienstag Schlachtfest,

von früh 9 Uhr an Wellfleisch, später frische Wurst und Gallertschüsseln bei
 M. Patzig.